

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 63.

Redaktionsadresse: Die Redaktion des Auer Tageblattes befindet sich in Auer, Hauptstraße 10. Die Redaktion ist von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Sonntags ist die Redaktion geschlossen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Mitarbeiter.

Nr. 52

Montag, den 4. März 1918

13. Jahrgang

# Der Frieden mit Rußland unterzeichnet!

Der Frieden mit Rumänien bevorstehend. — Enthüllungen eines französischen Ministers. Ein Eingreifen Japans in Sibirien. — Kriegszustand in Irland.

## Der Frieden mit Rußland unterzeichnet!

Durch Extrablatt haben wir bereits gestern Abend folgendes Telegramm verbreitet:

**Amtlich. Berlin, 3. März. Der Frieden mit Rußland ist heute 5 Uhr nachmittag unterzeichnet worden.**

Ferner meldet der Abendbericht der Deutschen Obersten Presseleitung vom 3. März das folgende:

Infolge der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland sind die militärischen Bewegungen in Großrußland eingestellt.

Zu gleicher Zeit wird das folgende Telegramm des Kaisers an den Reichskanzler Grafen Hertling bekannt:

Großes Hauptquartier, 3. März. Das deutsche Schwert geführt von großen Heerführern, den Frieden mit Rußland gebracht. Mit tiefer Dankbarkeit gegen Gott, der mitgewirkt hat, erfüllt mich stolze Freude über die Taten einer Armee und die glückliche Ausdauer meines Volkes. Daß deutsches Blut und deutsche Kultur hat geerntet werden können, ist mir eine besondere Befriedigung. Empfangen auch Sie für Ihre treue, starke Mitwirkung großen Werte meinen warmen Dank. Wilhelm, I. R.

Der Friede mit Rußland ist also endgültig geschlossen. Verhandlungen sind auch diesmal, wie das erstemal, Drest-Bitowsk geführt worden u. a. bei verschlossenen Türen. Trotz hat den Verhandlungen nicht beigewohnt. Den Friedensbedingungen, die in dem Ultimatum Rußland enthalten waren und die wir in unserem Ultimatum vom 28. Februar abgedruckt haben, ist die Forderung enthalten, daß Ostland und Bivland sofort von russischen Truppen geräumt werden müssen, daß ferner Ostland mit der ukrainischen Volksrepublik sofort abzugeben hat und daß auch die Ukraine und Bivland sofort von den russischen Truppen und Notentenden geräumt werden müssen.

Wir dürfen uns des jetzt endgültig gewonnenen Friedens mit Rußland umsomehr freuen, als auch Rumänien zugulden scheint. Der gestrige Bericht unserer Obersten Presseleitung enthält die Meldung;

Der Waffenstillstand mit Rumänien ist abgeklungen worden. Daraus hat sich die rumänische Regierung bereit erklärt, in neue Verhandlungen über einen weiteren Waffenstillstand auf Grund von den Mittelmächten gestellten Bedingungen einzutreten. An diese Waffenstillstandsverhandlungen sollen sich die Friedensverhandlungen anschließen.

Das „Echo de Paris“ schreibt über die Zusammenkunft des Grafen Czernin mit dem König von Rumänien: Der König antwortete, daß er den Grafen nur nach Gutheißensein seines Kabinetts empfangen werde. Da die Entscheidung des Kabinetts zustimmend fiel, fand die Zusammenkunft in Bukau statt. Sie währte eine Stunde. Die von den Mittelmächten gestellten Bedingungen sind folgende: Abtretung der Bessarabien und Grenzberichtigung an der ukrainischen Front.

Somit sind wir hoffentlich auch nicht mehr ferne vom Frieden mit Rumänien. Wer dann der nächste bei einem Friedensfrieden sein wird, das wissen wir zwar nicht, wir haben aber nicht, daß die Reihe der Sonderfrieden damit vollständig geschlossen ist.

Die Februarbeute der Mittelmächte im Osten. Im Monat Februar haben die Mittelmächte über 80 Offiziere und mehr als 80994 Gefangene gemacht. Es kommen noch verschiedens höhere Stäbe und zwei Regimenter. An Beute wurden 1858 Geschütze,

## Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. März. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

Eine eigene Sturmabteilung drang an der Pfler in die feindlichen Linien und nahm eine Anzahl Belgier gefangen. Starkem Feuer folgten an mehreren Stellen der französischen Front englische Vorstöße. Sie wurden abgewiesen.

Im übrigen blieb die Gefechtsintensität auf Artillerie- und Minenwerferkampf in einzelnen Abschnitten beschränkt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Auf den östlichen Maas Höhen waren französische Artillerie und Minenwerfer zeitweilig lebhafte.

Bei kleineren Unternehmungen nördlich vom Rhein-Marne-Kanal, westlich von Piemont und südlich von Megeral wurden 27 Gefangene eingebracht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland wurde gestern die militärische Bewegung in Großrußland eingestellt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## 22000 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 3. März. Der unermüdlichen Tätigkeit unserer U-Boote fielen im Vermekanal und an der Ostküste Englands wiederum 22000 Bruttoregistertonnen Handelschiffsräume zum Opfer.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer Huntmore von rund 5000 Bruttoregistertonnen und ein beladener englischer Dampfer von über 6000 Bruttoregistertonnen. 2 Tankdampfer von 5000 und 6000 Bruttoregistertonnen und 1 englischer bewaffneter Frachtdampfer wurden mit Ladung aus starker feindlicher Sicherung herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes des Marine.

2154 Maschinengewehre eingebracht. Außerdem fielen in Ostland den Deutschen 50000 Gewehre und während des bisherigen Vormarsches 105 Lokomotiven, 6- bis 8000 Fahrzeuge und 2848 Eisenbahnwagen in die Hände, von denen 704 voll beladen waren.

## Große Beute in Bobollen.

Der Oesterreichisch-Ungarische Kriegsbericht vom 2. März meldet: In Bobollen verliefen die Operationen planmäßig. Unsere Truppen haben Lachowey, Prostarow und Kamenec-Bobolski ergaben sich zwei russische Korps und drei Infanterie-Divisionskommandos. An Beute fielen bisher über 300 Geschütze, 200 Fahrkräfte, mehrere hundert Fuhrwerke, eine komplette Radiostation, sowie große Mengen an Munition, sonstigem Kriegsmaterial und Verpflegungsvorräten in unsere Hände.

## Enthüllungen des französischen Ministers des Aeußeren.

Ein Telegramm Kaiser Wilhelms I.

Der französische Minister des Aeußeren Pichon hat am Sonnabend in der Sorbonne (Universtität) in Paris eine Rede gehalten, die sich mit Eliaß-Rothringen beschäftigt und in der der Minister ausführte: Siebenundvierzig Jahre sind vergangen seit dem Tage, wo die Bevölkerung Eliaß-Rothringens unter das Joch des Siegers gebeugt wurde, und niemals ist ihr Wille, ihren Platz im Schoße des Vaterlandes, dem sie entrissen wurde, wieder zu gewinnen, unbestrittener gewesen als heute. (?) Der vor die Tribüne der Nationalversammlung von Bordeaux gebrachte Einspruch im Namen der Bevölkerung der Departements Unterthein, Oberthein und Mosel und Meurthe bleibt das Wahrzeichen für die unwandebaren Ansprüche des deutschen Reiches unter Wahrung des Völkerrechtes annehmerten Volkes. Nach dem deutschen Reichskanzler wäre dies ein rein deutsches Land, seinem rechtmäßigen Besitzer durch jahrhundertelangen fortgesetzten Druck entrissen bis zu dem Tage, wo die französische Revolution sich ereignete, was „an dem früher

begangenen Diebstahl“ noch steht. Das ist eine verblüffende Art, Geschäfte zu schreiben, welche in Ostland sein könnte, wenn sie nicht ausginge von den Nachfolgern desjenigen Mannes, der die Eliaß-Rothringe fälschte (Bismarck, D. Red.) von den Leitern der Regierung, welche die Schamlosigkeit besaß, Belgien eines Angriffskomplotts gegen die Verleger seiner Neutralität zu bezichtigen, um den Einbruch in sein Gebiet zu rechtfertigen. Hier ist die Urkunde, welche meine Worte auf Augenblicke bestätigte; es ist der schon zum Teil bekannte Brief, dessen Urschrift seine Empfängerin, die Kaiserin Eugenie, den feinsinnigen Gedanken hatte, vor ganz kurzer Zeit unseren Nationalarchiven auszuhandigen. Er wurde aus Versailles unter dem 26. Oktober 1870 von dem Großvater Wilhelm II., an sie gerichtet. Ich verlese ihn hier wörtlich:

„Nachdem Deutschland ungeheure Opfer für seine Verteidigung gebracht hat, wünscht es die Sicherheit zu haben, daß der nächste Krieg es besser vorbereitet finde, um den Angriff abzuwehren, mit welchem wir rechnen müssen, sobald Frankreich gerüstet sein und Bundesgenossen haben wird. Dieser traurige Grund und nicht etwa der Wunsch, das Vaterland zu vergrößern, dessen Gebiet groß genug ist, zwingt mich, auf Gebietsabtretungen zu bestehen, welche keinen anderen Zweck haben, als den Ausgangspunkt der französischen Armeen zurückzulegen, die uns in Zukunft angreifen werden.“

Kann man, fuhr Pichon fort, gründlicher reinen Tisch machen mit dem Wunsche, das Graf Hertling glauben machen will, nach welchem die gewaltsame Wegführung Eliaß-Rothringens lediglich dem Wunsche entsprungen sei, Deutschland die deutschen Länder zurückzugeben, deren es durch französische Annahmung beraubt worden sei? Warum gibt der König von Preußen seinen Entschluß kund, sich unserer Provinzen zu bemächtigen? Etwas will sie deutsche Länder waren? Ganz und gar nicht, sondern einfach deshalb, weil er im voraus auf französischem Grund und Boden das deutsche Gebiet gegen einen Angriff sichern will, der von uns fern kommen könnte.

## Das Telegramm vom 31. Juli 1914.

Sie wissen es sehr wohl, sagte Pichon weiter, diese Leute waren nicht zufrieden damit, den schrecklichsten aller Kriege herbeizuführen, sie trachteten an dem Tage, an welchem sie ihn mit Vorbedacht unvermeidlich machten, uns durch die folgende Mitteilung an dem Hinterhalt, welchen sie Europa legten, zu entehren. Ich stelle dies fest durch die Entdeckung eines Schriftstückes, das die deutsche Reichskanzlei nach seiner Abfassung sorgfältig im tiefen Geheimnis ihrer geheimsten Archive aufbewahrt. Wir kennen es erst seit kurzer Zeit. Seine Echtheit ist unbestreitbar. Es trägt die Unterschrift Dr. v. Bethmann-Hollweg vom 31. Juli 1914. Man weiß vor allem aus der amtlichen Bekanntmachung im deutschen Reichsblatt, daß der Reichskanzler an dem Tage, als er Herrn v. Schoen (damals Botschafter in Paris, D. Red.) beauftragte, uns den Zustand der drohenden Kriegesgefahr gegenüber Rußland bekanntzugeben, seinen Botschafter aufgefodert hatte, uns zu ersuchen, neutral zu bleiben und uns für die Antwort eine Frist von 18 Stunden zu gewähren. Was man nicht weiß und was ich enthülle, das ist, daß das Telegramm, das diese Anweisungen enthält, mit den Worten schloß:

„Wenn die französische Regierung erklärt, daß sie neutral bleibt, so wollen Eure Excellenz ihr mitteilen, daß wir als Bürgschaft für die Neutralität die Abergabe der Festungen Toul und Verdun verlangen müssen, die wir besetzen und nach Beendigung des Krieges mit Rußland wieder zurückgeben würden. Die Antwort auf die letztere Frage muß vor Sonnabend nachmittags um 4 Uhr hier sein.“

Das ist die Art, fuhr Pichon fort, wie Deutschland den Frieden in dem Augenblick wollte, in dem es den Krieg erklärte. Da sehen wir, wie aufrichtig es ist, wenn es behauptet, daß wir es gezwungen haben, die Waffen

Großes Auersbergers 3dgarl Einwecheln von zum Zwang ein. Allmächtig vertraut, die ummen betö...  
ft.  
Plantin Cop...  
die Tochter...  
ihre mühsam...  
Frank Alit, bei...  
Kongressen...  
einige Jahre...  
ein wirkte...  
schlich allmählich...  
grünerweilen...  
richtungsvoll vor...  
s.  
s 8 Uhr: Wort...  
Kassa. — Die...  
och abend 8 U...  
ab 8 Uhr: Land...  
ab 8 Uhr: Dage...  
Uhr Hauptgott...  
nt: P. Friedr...  
s 8 Uhr: Pallst...  
g, den 5. Mä...  
ortrag von Ma...  
r Kriegsgefang...  
Kaufgottesdien...  
riegesbetstunde